

# GfA kritisiert „Stillstand“ bei Kasernengelände

Statt weitere kostspielige Beteiligungsprozesse anzustoßen, soll Stadt der Fraktion zufolge das Gelände kaufen

**Aurich.** Die GfA-Fraktion im Auricher Stadtrat kritisiert das zeitaufwendige Vorgehen der Stadt Aurich bei der Umgestaltung des Kasernengeländes. „Die Verwertung des Bundeswehrgeländes entwickelt sich zur unendlichen Geschichte“, so Fraktionschef Hans-Gerd Meyerholz in einer Mitteilung.

Seit mehr als vier Jahren suche die Stadt nach Wegen, den Wert des Geländes zu er-

mitteln, was Voraussetzung sei, um in konkrete Kaufverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) einzutreten. Dazu seien inzwischen zahlreiche Bürgerbeteiligungen durchgeführt, Workshops veranstaltet und viele Vorschläge für mögliche Nutzungen des 40 Hektar großen Areals erarbeitet worden, so Meyerholz. Finanzmittel seien beantragt, Gutachten in

Auftrag gegeben und wiederholt Besichtigungen des Geländes vorgenommen worden – und dafür seien hohe Kosten entstanden. „Dennoch entsteht der Eindruck, keinen Schritt weitergekommen zu sein“, so die GfA.

Nun habe die Verwaltung für den 24. August erneut zu einem „Quartiersspaziergang“ eingeladen und dazu 2500 aufwendig gestaltete Einladungen verschickt. Von

der neuerlichen Besichtigung erwartet die GfA keine neuen Ideen.

„Um endlich weiterzukommen, schlagen wir vor, unmittelbar beim Bundesfinanzministerium den Antrag zu stellen, der Stadt Aurich das Bundeswehrgelände ohne weitere Vorbedingungen zu übertragen, und auf weitere bürokratische Hemmnisse zu verzichten, damit die Stadt endlich ohne Vor-

gaben in konkrete Planungen eintreten kann“, so die GfA. Die Stadt solle aushandeln, dass sie freie Hand bei der Verwertung des Geländes hat und bei jeder Veräußerung von Flächen an Dritte einen bestimmten Prozentsatz der Einnahmen, der vom Finanzministerium festzusetzen ist, an die Bima abführt: „Ein solches Verfahren ist möglich und wurde in Stade auf ähnliche Weise praktiziert.“